



Definition & Aufgaben

Von der Medizinischen Kontinenzgesellschaft Österreich (MKÖ) zertifizierte Kontinenz- und Beckenbodenzentren sind fach- und berufsgruppenübergreifende Einrichtungen, die sich schwerpunktmäßig Patientinnen und Patienten mit Problemen der Harn- und Stuhlinkontinenz sowie Erkrankungen des Beckenbodens widmen.

MKÖ-zertifizierte Kontinenz- und Beckenbodenzentren zeichnen sich durch besondere Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten der teilnehmenden Institutionen auf den Gebieten der Diagnostik, Therapie, Rehabilitation und Versorgung Betroffener jeden Geschlechts und Alters, jeweils nach dem neuesten Stand der medizinischen Erkenntnisse bei Harn- und Stuhlinkontinenz, sowie bei Erkrankungen des Beckenbodens aus.

Ebenso obliegt diesen Zentren die Fort- und Weiterbildung sowie Öffentlichkeitsarbeit durch für Laien verständliche Informationsveranstaltungen und nach Maßgabe der dafür erforderlichen Voraussetzungen auch der Forschung.

Ihr Ziel ist die Optimierung einer engen Zusammenarbeit aller beteiligten ärztlichen und nicht-ärztlichen Fachbereiche zur bestmöglichen Behandlung der Betroffenen.

Die Schwerpunktsetzung eines Zentrums kann unterschiedlich sein.

Optionale besondere Schwerpunkte können die Abklärung und Behandlung komplexer Funktionsstörungen betreffen, dazu zählen zum Beispiel

- Besonders ausgeprägte Blasen- und Darmentleerungsstörungen
- Chronische Beckenschmerzsyndrome
- Fistelbildungen
- Sexuelle Funktionsstörungen
- Angeborene Fehlbildungen des Verdauungs- und Urogenitaltraktes
- Verlust der Beckenbodenfunktion nach ausgedehnten Operationen
- Neurogene Harnblasen- und Darmfunktionsstörungen

Gültigkeit dieser Definition ab 1.1.2018 bis 31.12.2024

Für den Inhalt: Signer/Schreiber/Hanzal

Genehmigt nach Beschlussfassung im Vorstand der MKÖ vom Präsidium:

Lothar C. Fuith
Präsident der MKÖ

Max Wunderlich
Vizepräsident der MKÖ